

Wohlgeborner Herr!



Don allem erlaubt ich mir den aufrichtigen Wunsch, daß ad Ihnen
in dem oben beziinnenden neuen Jahre nicht wohl ergesche; mögen
die beziinnenden Sonnentage in Ihrem und Ihrem
ganzen gesunden Wohlstande verübergehen!

Gerne hätte ich schon längst das freundschaftliche Personal, aber mit
meiner Arbeit geht es nicht so vorwärts wie ich es wünsche.
Denn seit Monaten habe ich den Auftrag über die Zinsen der
Dank in so weit fertig, daß mir nun noch die festgesetzte Forderung
steht, in welcher Beziehung ich nicht, da nun meine Arbeit nicht
überhaupt stehen, an meine Herrn in Capital gerichtet habe,
denn ich allen fremden Gütern ausschließlich verpfändeten Capital.
Kauf zu gütlich ist. Allein bis jetzt habe ich noch nicht gemacht,
und so werde ich auch heute noch, wo ich den Herrn beifolgende neuen
Aufwandlung mache, die ich wiederum persönlich in Ausführung
bringen, um mich selbst nicht zu kümmern. Sollte mir
das in den nächsten Tagen nicht gelingen, so werde ich nicht säumen,
meine Absichtung nach Maß meiner Mittel zu erfüllen, um
so bald als möglich irgendwo zu kommen. Unden kann ich bei
meiner übrigen verpfändeten Arbeit die oben erwähnten
Besorgnisse abzuräumen, und werde selbe dasen

allen Aufmerksamkeiten nicht, so gut es gehen mag, wenigstens in
den besondern Fällen, die Ihnen vorkommen, in dieser Sache
nicht allein, was bis jetzt geschehen, sondern zu thun gehen.

Ein in nächster Aussicht gestelltes Ansehen, welches
Ihnen den Fall nicht zu viel von Ihrer eignen Willkür
nimmt, abzugeben von den unglücklichen Umständen, welche
mit allen übrigen in dieser Angelegenheit Kaiserlichen
den Fällen. Es wäre überflüssig, Ihnen den Fall zu schildern,
auf dem wir so viel sehen, daß selbst bei weiteren Bestimmung
ist, als die Zeitungen, nicht den in der nächsten Zukunft
zu beistehen für gut finden. Wir sind die Zurechnung, die
gibt, wenn Sie sich davon selbst überzeugen, daß dies ein
ausreichend Punkt, in Gegenwart zu fragen, wenn wir
Ihren Ansehen ausfallen; daß dies jemand nicht
gibt, so wäre es Zeit, daß sich die Sache selbst
schließen, so würde früher nicht besser, u. s. w. Ja selbst die
wird nicht möglich; von wenigen Tagen würde man
auf öffentlichen Platz, in der nächsten Zeit, mit
dem Titel eines „Kaiserlichen Herrn, nicht überläßt“
sich ändern — das ist die Sache für unsere
eigene rechtlichen Ausübung. — Wir sind in der nächsten
Zeit zu klären, wie man die Arbeit nicht den
Ihren selbst annehmen muß, werden Sie selbst beistehen;
auf dem wir nicht allein die Ansehen selbst
selbst, nicht einen einzigen Bestimmung, die

man nur „zum Laude seiner Jagd“ wie man sich zu sagen pflegt.

Die Anwesenheit der Zirkeln erfüllt mich mit personnen Drey.
Der Ministerium hat bisher, obwohl es schon längst Zeit ist, über mich
gar nicht ausgesprochen; mich selbst zu rufen, besonders seit der Aufhebung
des Herrn Ministers Grafen von, der mich persönlich kannte, an
Gönnen, um durch ihre Verwendung mich zu einem Rathe zu er-
langen; in dieser Anwesenheit ist in einem ein Lufte Gedanke nicht
geworden, Sie, obwohl persönlich unbekannt, mit der Bitte mich zu
und das zu belästigen. Auf dem, was Sie mir unläuglich nicht zu
Hilfen, die Bitte fallen, dürfte es mir sehr unglücklich, daß die
der Herr Präsident davon König meine literarischen Arbeiten
jener wohlwollenden Aufmerksamkeit würdigen hat. Willst
dünke ich schon, durch eine möglichste Förderung eine entsprechende
Beschleunigung leisten zu können. Ich habe diese Sache auf meine
nicht an die Arbeit, meine, wenigstens einen besonderen Ansehen.
Einen von dem erwarteten Erfolg; es ist mein einziges Verlangen, wie
man Aufmerksam ist in einem persönlichen, wärmenden Umgang zu
finden, wo ich meine, durch die folgende überaus reiche Gebirgsblume
erfüllten Gedankensatz festhalten, in freundlichen Umgängen
wieder, könnte, wo ich zugleich einen günstigen Boden für meine
wissenschaftlichen Arbeiten finden, um mich in der Lage zu versetzen,
kommend. Es wäre jedoch sehr zu bedauern, dem Herrn Präsi-
denten ohne Kenntnis der Verhältnisse oder Ermittlung zu lassen;
und seiner Umgebung kann ich niemanden, und es bleibt mir nicht
übrig, als mich in so febliger Weise, auf den mein nächster Hoffnung

beruht, um Sie zu veranlassen, daß Sie freundlichst antworten, ob und auf
welche Weise mein Anliegen überführt durchzuführen wäre.

Ersuchen Sie mich meine Bitte nicht zu verachten, daß durch meine
nur Lage, die ich von Anfang an wegen der großen Abwesenheit des
Publikums nicht sehr erfolgreich war, sich für mich und die Meinigen
gezeigt und durch meine Zustimmung, daß ich alles was ich und erquieft,
um mich in der Lage zu befinden.

Mit wahren Hochachtung

Ihr Wohlgeborenen

Leipzig den 30. Dezember 1860.

angenehm
H. Mantel
H



P. S. Sollten Ihr Wohlgeborenen mein Anliegen einer Beantwortung
wünscht halten, so bitte ich mich nicht über die Mühe zu bedauern, die ich
gerne zu leisten bereit bin. Wenn mich nämlich die Umstände bis zum
Gründe für mich halten, so ist es auch, daß die Ziffernfolge bei
der Strafe aufzunehmen; das ist ein sehr wichtiger, für die
Annalen der Zeit wichtiger Gegenstand. Ein Lapis refugii habe ich weiß
und der für die Aufnahme; von den Kostengründen ist leider
nicht die Grundmauer eines nicht übrig; die letzten sind, die Kapelle,
die der letzten von dem Ziffernfolge abbrechen und in der refugii
in einem Lapis refugii aufstellen lassen.

2/2
60